

Kurier vom 27.11.2025

Bürgerinitiativen wollen weiter kämpfen

Freude und Zweifel. Dass die dritte Piste nicht kommt, bringt Erleichterung, aber auch neue Herausforderungen.

„Der Sinn unserer Bürgerliste ist damit erfüllt“, dachte sich Adolf Obrist, als er am Dienstag aus der Zeit im Bild erfahren hat, dass die dritte Piste nicht gebaut wird. Obrist ist Obmann der Bürgerinitiative „Lärmschutz Groß-Enzersdorf“ (Bezirk Gänserndorf), die genau diese Piste verhindern wollte.

Dass das Projekt 3. Piste nicht weitergeführt wird, kam für viele überraschend. Selbst für das Dialogforum, einer Plattform für den Interessensausgleich zwischen Flughafen, Anrainergemeinden, Bundesländern und Bürgerinitiativen. „Wir haben erst 2026 damit gerechnet“, sagt Dialogforum-Obmann Jürgen Maschl. Er ist SPÖ-Bürgermeister der Gemeinde Schwadorf (Bezirk Bruck/Leitha) neben Schwechat, deren Einwohner seit Jahrzehnten unter Fluglärm leiden. Die dritte Piste hätte einigen Gemeinden eine gewisse Entlastung gebracht. Umso wichtiger ist es jetzt für Maschl, „die Zukunft im Zwei-Pisten-System“ zu gestalten.

„Die dritte Piste hätte für alle Gemeinden vor und nach der Piste 16/34 eine massive Entlastung gebracht. Jetzt muss man weiter verhandeln, wie man trotzdem entlastet“, richtet Manfred Peter, Obmann der ARGE Fluglärm, den Blick schon in die Zukunft.

„Es ist ein Sieg der Vernunft über die Hybris. Ein Sieg der Zivilgesellschaft“, fasst Jutta Leth, Obfrau der Bürgerinitiative „SOS Ostregion“, ihre Freude in Worte. Dass das Projekt nun nicht realisiert werde, sei für den Steuerzahler ein großer Vorteil, er müsse so nicht noch ein Milliardenprojekt mittragen.

Bedenklich finden die Vertreter der Bürgerinitiativen die kolportierten 52 Millionen Passagiere, die laut der Flughafen Wien AG, künftig auf zwei Pisten abgefertigt werden sollen. Derzeit sind es nämlich „nur“ 32 Millionen.

Monika Obereigner-Sivec, SPÖ-Bürgermeisterin von Groß-Enzersdorf, fragt sich: „Wie soll sich das in dem Zwei-Pisten-System ausgehen, ohne dass eine Mehrbelastung für die Bevölkerung entsteht?“ Hier müsse es Gespräche mit dem Flughafen geben, sie sieht das Dialogforum sehr gefordert. „Das ist der Punkt, der sehr viel Besorgnis bei den Bürgern bringt. Sie fürchten, dass die Flugbewegungen steigen“, bestätigt Dialogforum-Geschäftsführerin Juliana Ghasemipour. Obsolet werde das Dialogforum mit dem Aus der dritten Piste nicht. Im Gegenteil, meint Maschl: „Flugregelungen, Pistenverteilungen, Abflugzeiten, Lärmschutz, das werden wir weiter oder noch stärker aufs Tapet bringen.“

Umweltfonds reaktiviert

Das Dialogforum habe 2019 Forderungen gestellt, die das Zwei-Pisten-System verbessern sollen. Die Neuauflage des technischen Lärmschutzes sei ein Punkt, ein zweiter die Reaktivierung des Umweltfonds, betont ARGE-Fluglärm-Obmann Peter. Dieser werde Ausgleichszahlungen an die belasteten Gemeinden leisten. Unterschrieben ist dieser noch nicht, wie Ghasemipour informiert.

Ein weiteres Thema sind die Nachtflüge. „Es braucht eine Nachtruheregelung“, spricht Peter vom nächsten Ziel, das das Dialogforum erreichen muss. „Es braucht eine Lärmgebührenverordnung“, denkt Leth an, dass laute Flugzeuge einfach mehr zahlen müssen. Für Ghasemipour ist eine echte Nachtflugpause statt einer bloßen Deckelung denkbar.

Quelle	Kurier
Mutation	Abend, Länder, Länder 2, Burgenland, N.Ö., Wien, N.Ö. 2
Typ	Tageszeitungen
Land	AT
Autor:in	Katharina Zach
Autor:in	Sandra Frank
Sprache	Deutsch



KURIER

Kurier / Abend, Länder, Länder 2, Burgenland, N.Ö., Wien, N.Ö. 2

Bürgerinitiativen wollen weiter kämpfen

Seite 23 / 27.11.2025

Reichweite: 428.000, Auflage: 93.772

Bürgerinitiativen wollen weiter kämpfen

Freude und Zweifel. Dass die dritte Piste nicht kommt, bringt Erleichterung, aber auch neue Herausforderungen.

Von Katharina Zach
und Sandra Frank

„Der Sinn unserer Bürgerliste ist damit erfüllt“, dachte sich Adolf Obrist, als er am Dienstag aus der Zeit im Bild erfahren hat, dass die dritte Piste nicht gebaut wird. Obrist ist Obmann der Bürgerinitiative „Lärmschutz Groß-Enzersdorf“ (Bezirk Gänserndorf), die genau diese Piste verhindern wollte.

Dass das Projekt 3. Piste nicht weitergeführt wird, kam für viele überraschend. Selbst für das Dialogforum, einer Plattform für den Interessensausgleich zwischen Flughafen, Anrainergemeinden, Bundesländern und Bürgerinitiativen. „Wir haben erst 2026 damit gerechnet“, sagt Dialogforum-Obmann Jürgen Maschl. Er ist SPÖ-Bürgermeister der Gemeinde Schwadorf (Bezirk Bruck/Leitha) neben Schwechat, deren Einwohner seit Jahrzehnten unter Fluglärm leiden. Die dritte Piste hätte einigen Gemeinden eine gewisse Entlastung gebracht. Umso wichtiger ist es jetzt für Maschl, „die Zukunft im Zwei-Pisten-System“ zu gestalten.

„Die dritte Piste hätte für alle Gemeinden vor und nach der Piste 16/34 eine massive Entlastung gebracht. Jetzt muss man weiter verhandeln, wie man trotzdem entlastet“, richtet

Manfred Peter, Obmann der ARGE Fluglärm, den Blick schon in die Zukunft.

„Es ist ein Sieg der Vernunft über die Hybris. Ein Sieg der Zivilgesellschaft“, fasst Jutta Leth, Obfrau der Bürgerinitiative „SOS Ostregion“, ihre Freude in Worte. Dass das Projekt nun nicht realisiert werde, sei für den Steuerzahler ein großer Vorteil, er müsse so nicht noch ein Milliardenprojekt mittragen.

„Es ist ein Sieg der Vernunft über die Hybris. Ein Sieg der Zivilgesellschaft.“

Jutta Leth
Obfrau SOS Ostregion

Bedenklich finden die Vertreter der Bürgerinitiativen die kolportierten 52 Millionen Passagiere, die laut der Flughafen Wien AG, künftig auf zwei Pisten abgefertigt werden sollen. Derzeit sind es nämlich „nur“ 32 Millionen.

Monika Obereigner-Sivec, SPÖ-Bürgermeisterin von Groß-Enzersdorf, fragt sich: „Wie soll sich das in dem Zwei-Pisten-System ausgeben, ohne dass eine Mehrbelastung für die Bevölkerung entsteht?“ Hier müsse es Gespräche mit dem Flughafen geben, sie sieht das Dialogforum sehr gefor-

dert. „Das ist der Punkt, der sehr viel Besorgnis bei den Bürgern bringt. Sie fürchten, dass die Flugbewegungen steigen“, bestätigt Dialogforum-Geschäftsführerin Juliana Ghasemipour. Obsolet werde das Dialogforum mit dem Aus der dritten Piste nicht. Im Gegenteil, meint Maschl: „Flugregelungen, Pistenverteilungen, Abflugzeiten, Lärmschutz, das werden wir weiter oder noch stärker aufs Tapet bringen.“

Umweltfonds reaktiviert

Das Dialogforum habe 2019 Forderungen gestellt, die das Zwei-Pisten-System verbessern sollen. Die Neuaufgabe des technischen Lärmschutzes sei ein Punkt, ein zweiter die Reaktivierung des Umweltfonds, betont ARGE-Fluglärm-Obmann Peter. Dieser werde Ausgleichszahlungen an die belasteten Gemeinden leisten. Unterschrieben ist dieser noch nicht, wie Ghasemipour informiert.

Ein weiteres Thema sind die Nachtflüge. „Es braucht eine Nachtruheregelung“, spricht Peter vom nächsten Ziel, das das Dialogforum erreichen muss. „Es braucht eine Lärmgebührenverordnung“, denkt Leth an, dass laute Flugzeuge einfach mehr zahlen müssen. Für Ghasemipour ist eine echte Nachtflugpause statt einer bloßen Deckelung denkbar.

